



### Quantitative Annäherung

an ein scheinbar nebensächliches Thema

Verbraucher- und Medienanalyse VuMA 2011:

#### Spazierquoten in % der Deutschen (ab 14 Jahre)

Spazieren	mehrmals pro Woche	mehrmals pro Monat	monatlich	seltener	gesamt
	27	38	11	17	<b>93</b>
<b>Zum Vergleich</b>					
Wandern	2	7	9	35	<b>53</b>
Walken	3	6	3	6	<b>17</b>

**Ähnliche, aber nicht  
so genaue Zahlen bei  
„Typologie der Wünsche“.**

**Spazieren  
mit Abstand vorn.**

Deutsches Wanderinstitut e.V.
2
Copyright Rainer Brämer 2011

## Jahresbilanz Spaziergänge pro Jahr (grob geschätzt)

Bevölkerung	58
Frauen	68
50+	75
Spaziergänger	63

**Pauschal:**  
**Fast 10mal so  
viel Spaziergänge  
wie Wanderungen**

### Zum Vergleich Wanderungen pro Jahr

Bevölkerung	6
Wanderer	12

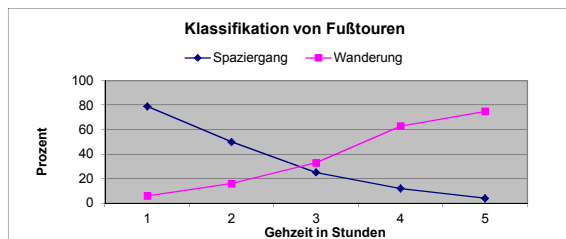
**Winterkorrektur:**  
Bei Kälte geringere  
Spazier- und Wanderneigung  
(DWV: 9)

Aber: Spaziergänge sehr viel kürzer als Wanderungen – oder?

## Was heißt Spazieren?

Profilstudien Wandern 2000:

Würden Sie Ihre heutige Tour  
eher als Spaziergang oder als Wanderung bezeichnen?



Differenz zu 100%  
„Zwischending“

**Quantitativ keine klare Grenze zwischen  
Spazieren und Wandern**

**Gleichwertig bei 2,8 h**

## Längenbilanz

### Literaturrecherche:

#### Durchschnittliche Spaziergangslänge in Wald und Flur

8 Expertenmeinungen aus Sport und Tourismus (gemittelt)  
Grenze zum Wandern 1,7 h <> 5,3 km

11 Standorte mit expliziten Spazierofferten (gemittelt)  
Mittelwert: 2 h <> 5,1 km Grenze zum Wandern 3 h <> 8 km

7 Umfragen (gemittelt)  
Mittelwert 2h Grenze zum Wandern 2,5 h  
mittlere Geschwindigkeit 3km/h

Pragmatischer Schluss aus 26 inkohärenten Quellen:  
Durchschnittliche Länge von Spaziergängen  
2 h <> 5 km

Oberer Grenzwert: 2,5 h <> 7 km

Daraus folgt:

**Mehr als  
3x so viel  
Spazier- wie  
Wander-Kilometer**

Trotz derzeit noch inkonsistenter Begriffe und Zahlen:

## Spazieren ist keine Nebensache

... aber ähnlich wie seinerzeit das Wandern  
zu Unrecht vernachlässigt worden

In ländlichen Tourismusdestinationen  
sind ansprechende Spazierwege ein wesentliches Element

- der touristischen Infrastruktur
- als Wohlfühlfaktor und Imageträger
- als Einstieg ins bzw. Ausgleich zum Wandern
- für die obligate Mobilisierung von Reha-Patienten
- für die Nichtwanderer unter den Gästen (ca. 40%)

Bilanz einer Literaturrecherche: Qualitative Unterschiede Wandern - Spazieren		
Kriterien	Spazieren	Wandern
Charakter	Spontan-kurzfristiges Ausklinken, Entspannungspause, auch Ritual	Hobby, "special interest", Tour, geplant, vorbereitet, verabredet
Hauptmotive	„frische Luft“, Beine vertreten, Abschalten, klarer Kopf, Plaudern	Naturerlebnis, Neugier, Gehfreude, Gesundheit, Gemeinsamkeit
Gehstil	gemächlich, beiläufig, meandernd, Pausen	rhythmisch-ausdauerndes Schreiten, zügig, weg- und zielorientiert,
Landschaft	wohnungsnah, ortsnah, gepflegt, übersichtlich, bekannt parkähnlich, Naturkulisse	orts- und zivilisationsferner, naturmah („freie Natur“), still, teilweise unbekannt, eher bergig
Wege	befestigt, bequem, bekannt, eher breit und eben, trocken, Bürgersteige, kein Schotter Rundweg, freie Wegeführung	naturbelassen, pfadiger, abwechslungsreich, herausfordernd, steigungsreicher, kein Asphalt, keine Straßen
Infrastruktur	Plätze, Bänke, Infotafeln, lokale Sehenswürdigkeiten	Markierung, Wegweiser, lohnende Zwischenziele
Ausstattung	Straßenschuhe, Mantel, Regenschirm	Allwetterkleidung, feste Schuhe, Gepäck, Verpflegung, Orientierungshilfen

Deutsches Wanderinstitut e.V. 7 Copyright Rainer Brämer 2011

**Empirie:**

**Unterschiedliche Ansprüche von Spaziergängern und Wanderern**

**Mangels eigenständiger Spazierstudien vorläufige Befunde aus Wanderstudien**

**Kurzwanderer aus „Profilstudien Wandern“ mit Tagesstrecken bis 7 km (Durchschnitt 5 km)**

**Mobile Patienten aus „Rehastudie Wandern“ U50 ohne „Parkfraktion“**

**Spazierstudien gesucht**

Deutsches Wanderinstitut e.V. 8 Copyright Rainer Brämer 2011

## **Keine Herausforderungen**

Hierauf legen Spaziergänger weniger Wert als Wanderer:

**Naturwege und Pfade**  
**Etwas für die Gesundheit tun**  
**Karten, Wandermarkierungen, Infotafeln, Hütten**

**Minderheitsvotum Rehapatienten:**

**Angst vor Überforderung**  
**Hinweise auf WCs**

## **Landschaft genießen**

Hierauf legen Spaziergänger  
mehr Wert als Wanderer (Auszug):

- Parkszenarien
- Spontanes Herumstreifen
- Anstrengungslose Aussichten
- Bequeme, gemütliche, befestigte Wege
- Wegweiser, Bänke, Rastplätze
- Abwechslungsreichtum, Unterwegsziele

Das sehen beide ähnlich (Auszug):

- Im Grünen Abschalten
- Lieber Wald als Park
- Aversion gegen Asphalt und Schotter
- Wenig Interesse an breiten, ebenen, immer denselben Wegen

Stärker noch als beim Wandern:  
**Dominanz des Genussprinzips**

**Auch Spazierwege  
haben einen hohen  
Modernisierungsbedarf**

**Lohnen Investitionen in Spazierwege?**

**Nein!**

- Nicht unbedingt für Einheimische mit hoher Spazierquote (Routinetouren)
- Nicht für Spontanspazierer in übersichtlichem Gelände („Parkfraktion“)

**Ja!**

- **Für bewegungsarme Einheimische**  
(Mobilisierung, Prophylaxe von Zivilisationskrankheiten, Heimatbindung)
- **Für Spaziergänger in Wald und Flur**  
auch als Appetitmacher für Wanderungen
- **Für Gäste als Urlaubsfüller**  
Bewegungsausgleich für Nichtwanderer und Wanderer, emotionale Standortbindung
- **Als Salutogenese für Rehapatienten**  
(Spazierquote 40% täglich, 40% zweimal täglich)

**Falls vorhanden:  
Kurterrainwege ästhetisieren!**

## Modernisierung von Spazierwegen

### Zahl und Länge

- Auswahlpektrum mit Bündelung in Sammelportalen
- $\pm$  5 km bis ca. 7 km mit fließendem Übergang zu Wanderwegen

### Charakter

- Rundwege, schöne Landschaftsszenen, attraktive Zwischenziele
- Vorsicht vor allzu heimattümelnden Themenwegen und Lehrpfaden
- Infrastruktur: Bänke, Infotafeln, Wegweiser und Laufschilder

### Vermarktung

- Charakteristischer Einzelname für jeden Weg
- Gruppenbezeichnung für das lokale Ensemble
- Qualitätslabel / Dachmarke ( z.B. „Minitouren“)?

